

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue und gründliche mathematische Friedens- und Kriegs-Schule

Gruber, Johann Sebastian

Nürnberg, 1697

Caput XI. Wie eine Stadt so mit alten Mauern oder Wällen umgeben [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

CAPUT XI.

Wie eine Stadt / so mit alten Mauern oder Wällen umgeben / nach heutiger Manier zu fortificiren.

S kommt öftters für / daß eine Stadt / welche von Alters her mit Mauern oder Wällen befestiget gewesen / aniso aber da man eine bessere Fortification hat / nicht für feste geachtet wird / und daher anders gebauet / und nach heutiger Manier befestiget werden soll: Ist demnach bey dergleichen Veränderung dieses in acht zu nehmen / daß man den neuen Wall über den Graben hinaus bauen / und zwischen denselben und den neuen Wall einen Raum lassen müsse / auf welchen die Soldaten in vollen Gliedern marchiren / und sich nach Begebenheit darauf wenden können: Darnach gehet man außer dem Graben in besagter Weite um die Stadt herum / und siehet wohl zu / wo sich die Bollwerke am süglichsten hin schießen; Wenn man nun die Dertter mit Stangen bemercket / werden die Linien / welche die Winckel einschließen / gemessen / der Platz nach den ersten Grund Linien mit allen umliegenden Gelegenheiten zu Papier gebracht / und so viel möglich die ganze Stadt / oder nur ein Theil darvon ohne sonderbare Veränderung Regular fortifi-

fortificiret. Was die Mauern anlanget / können dieselben stehen bleiben / und wenn sie oben keine Gänge herum haben / soll man solche auch machen lassen / damit man von den Mauern den Feind über den neuen Wall mit Doppelhacken von fern erreichen könne. So können auch dieselben gar süglich an Statt einer innerlichen Verschanzung gebrauchet werden / zumal wenn sie mit einem Graben umgeben sind ; hat aber eine Stadt alte Wälle / und zugleich auch darbey Rondelle / giebt im Bauen einen grossen Vortheil ; Diewegen man / so viel möglich / solche zum Bau mit gebrauchen soll ; Ist nun der Graben um die Stadt nicht sehr tieff / kan man die alten Rondelle leichtlich zu ordentlichen Bollwercken machen / und so sie zu weit von einander stünden / entweder ein Platts Bollwerck / oder ein Navelin darzwischen legen / jedoch sind die Platten Bollwerke besser : Wäre aber der Graben sehr tieff / müste man sich mit den Navelinen / so über den Graben auf den Horizont gebauet werden könnten / behelffen / und solche desto grösser und stärker machen. Wo Casematen oder Zwinger sind / werden an statt der selben Faulsebrayen angeleget / oder man schüttet und füllet das Spatium zwischen der alten Mauer und Zwinger mit Erden aus / damit man einen rechten breiten Wall haben möge / und machet hernach über den Graben einen wohl angelegten bedeckten Weg. Hat die Stadt nahe Vorstädte / Scheuern / Gärten und Wälder / oder ander Gestäube / können

fön
der S
sie h
die H
desto
cher d
städt
chen
gesch
men
sicher
1000
Frey

+

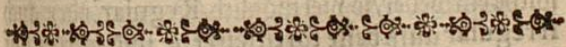
W
ode

S

und
dar
gef

fönnen

können dieselben nicht wohl bestehen bleiben / weil der Feind grossen Vortheil daran findet / indem er sich hinter demselben verdeckt legen/sich eingraben/ die Häuser ausfüllen / und der Vestung dadurch desto mehr Abbruch thun kan / es wäre dann Sache/ daß die Stadt sehr volkreich / und der Vorstadt ganz nicht entbähret werden könnte/ auf solchen Fall müste dieselbe ehe in die Vestung mit eingeschlossen/oder sonst mit einem starckē Retrenchement à part umgeben/oder/welches am besten und sichersten von der Stadt und Vestung 600. bis 1000.gemeiner Schritte abgebauet werden. Vid. Frentag Lib.2.C.13. Vid.Fig. 17. 18.



CAPUT XII.

Wie die Orter/so auf Höhen/ oder von denselben nicht weit entlegen/zu fortificiren sind.

Bwol vor Alters auf Bergen und Steinen Felsen man gerne Vestungen und Clausen gebauet / indem man nicht alleine die Gräben / sondern auch die Bollwercke und Pasteyen in die Felsen eingehauen / und oben darauf eine Brustwehr von Erden oder Steinen gesetzt; so geschiehet doch solches heute zu Tage gar